

NEWSLETTER

DES DIÖZESAN-CARITASVERBANDES HILDESHEIM

Ausgabe 08/2017 (22.11.2017)
www.caritas-dicvhildesheim.de



PRESSEMITTEILUNG Innovation

Elisabethpreis: Drei aus acht aus 39

Bei der Preisverleihung zum fünften Elisabethpreis sind drei der 39 eingereichten Initiativen und Projekte ausgezeichnet worden. Insgesamt 6000 Euro Preisgeld wurden für Projekte in der Flüchtlingsarbeit vergeben. Die Gewinnerteams stammen aus Garbsen, Celle-Vorwerk und Hildesheim.



Der 1. Preis ging an das Projekt "Mit Neuland auf Wohnungssuche mit Geflüchteten" aus Garbsen. Stolz präsentieren Kathrin Osterwald und Hamid Al Iriani (3. v. links) die Auszeichnung, umrahmt von den Jurymitgliedern Hans Georg Ruhe, Achim Eng und Mohammad Baghdadi (v. links). *Foto: DiCV Hildesheim*

Hildesheim. Caritasdirektor Achim Eng dankte ausdrücklich allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. "Ihre Projekte bilden jedes für sich eine wertvolle Anregung, alle hätten einen Preis verdient. Wir sind beeindruckt von der Bandbreite der Ideen, Werkzeuge und Maßnahmen. Das war keine leichte Aufgabe für die Jury."

Der erste Preis ging an das ökumenische Projekt "Mit Neuland auf Wohnungssuche mit Geflüchteten" in Garbsen. In den Räumen eines Nachbarschaftsladens helfen zwei Ehrenamtliche mit viel Engagement Flüchtlingen bei der Wohnungssuche, beim Kontakt mit Vermietern sowie Formalitäten.

Den zweiten Preis gewann das Migrationsprojekt der Caritas Celle in Vorwerk. Das Stadtteilprojekt "CaritasPoint St. Johannes" ist seit nahezu 20 Jahren in der Migrationsarbeit tätig. Die Jury zeigte sich besonders beeindruckt von der hohen Bandbreite der Angebote und Hilfen sowie der Vielzahl an Kooperationspartnern.

Mit dem dritten Preis ausgezeichnet wurde das Netzwerk-Projekt "Ancora" des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) in Hildesheim. Das noch sehr junge Projekt entstand im Frühjahr 2017 und hilft Frauen mit Fluchterfahrung, insbesondere Schwangeren und Müttern mit Kleinkindern in ihrem Lebensumfeld.

Die Preise wurden von Mitgliedern der Jury persönlich überreicht. Monika Walter, Vorsitzende der Caritas-Helfergruppen im Bistum Hildesheim, sagte nach der Preisverleihung, man habe sich mit den Gewinnern richtig mitfreuen können. Zur sogenannten Auswahlliste der Jury zählen fünf weitere Projekte: Der Deutschkurs für Flüchtlinge der St. Barbara-Gemeinde in Barsinghausen, das ökumenische Willkommenscafé in Wolfenbüttel von Caritas, Diakonie und Stadt, das Göttinger Projekt "Radeln statt am Rad zu drehen" des Malteser Hilfsdienstes, die ökumenische Starthilfe Grohn des Caritasverbands Bremen-Nord sowie der Interkulturelle Stadtführer auf Arabisch und Deutsch der Pfarrgemeinde St. Marien in Lüneburg.

Der Elisabethpreis der Caritas im Bistum Hildesheim würdigt alle zwei Jahre Initiativen und Projekte in einem Arbeitsfeld. Als Juroren wirkten mit: Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger, Marietta Tebbenjohanns von der FLUX Flüchtlingshilfe in Hildesheim, Laura Müller vom Flüchtlingsrat Niedersachsen, Hans Georg Ruhe, Vorsitzender Caritasverband Goslar, Mohammed Baghdadi vom Arbeitskreis Asyl Bodenburg sowie Diözesan-Caritasdirektor Achim Eng.

AKTUELLES/ NOVEMBER 2017 Feier

100 Jahre Caritas in Südniedersachsen

An den Start in Duderstadt vor 100 Jahren mitten im ersten Weltkrieg erinnerte die Caritas mit einem Festakt im Alten Rathaus.



Viele Redner würdigten die Arbeit des Caritasverbandes Südniedersachsen bei der Feier zum 100-jährigen Bestehen.
Foto: Katholische Pressestelle Göttingen

Grüßworte sprachen Bürgermeister Wolfgang Nolte, Propst Bernd Galluschke und Ralf Regenhardt, Vorstand des Caritasverbandes Südniedersachsen. Domkapitular Wolfgang Damm berichtete aus der reichen Geschichte des Verbandes.

Im Jahr 2009 eröffnete der Verband die erste ambulant betreute Wohngemeinschaft für Senioren. Aktuell setzt die Caritas in Südniedersachsen mit dem Inklusiven Campus, dem Ausbau ihres Caritas-Centrums in Göttingen sowie einem Projekt zur Stärkung der ambulanten Pflege im ländlichen Raum deutliche Akzente. Das neue Modellprojekt Dorf-FSJler/BFDler ist eine bundesweite Innovation.

Im Rahmen des Festaktes wurde nicht nur gratuliert und der 100. Geburtstag gefeiert, sondern auch über Herausforderungen und Ziele der Caritas für die nächsten Jahre diskutiert. Teilnehmer der Diskussion waren Kirsten Weber vom Arbeitgeberverband Mitte, Thomas Becker von der Caritas im Kreis Soest, Dr. Christoph Künkel, Diakonie in Niedersachsen, Marcel Riethig, Sozialdezernent des Landkreises Göttingen und Weihbischof Heinz-Günter Bongartz.

www.caritas-suedniedersachsen.de

AKTUELLES/ NOVEMBER 2017 Junge Caritas

Mit Farbe gegen Schwarz-Weiß-Sicht

Schülerinnen und Schüler sowie Freiwilligendienstleistende aus aller Welt trafen sich am 16. November 2017, um gemeinsam einen Ort für Toleranz zu schaffen. Der 16. November ist Internationaler Tag der Toleranz, und der Ort „kreuzbar“ mitten in Hildesheim war gut gewählt.



Eine der zwei Bänke, die zum Symbol für Toleranz umgestaltet wurde.
Foto: Junge Caritas

Weil die Kreuzbar im Jahr 2016 mit Aktionen und Bannern dafür eintrat, dass Flüchtlinge in Hildesheim willkommen sind, wurde dort zweimal randaliert.

Nun wurden zwei Holzbänke farbig bemalt und angesprüht, um Platz für Toleranz und Austausch zu schaffen. Eine der bunten Bänke verbleibt vor der Kreuzbar, die zweite wird durch die Region touren und vor unterschiedlichen Caritas-Einrichtungen stehen.

Weitere Informationen

www.jungecaritas.de

www.facebook.com/jungecaritas

www.kreuzbar.de

AKTUELLES/ NOVEMBER 2017 Spiritualität

Halbzeit: Seminar zur Berufsmitte weckt neue Motivation

Wie habe ich die vergangenen Berufsjahre erlebt? Was ist mir wichtig in meinem Beruf? Wie steht es um die Balance von Arbeit und Selbstsorge? Beim Seminar "Atempause zur Berufsmitte" geht es um diese Fragen.



Teilnehmerinnen einer "Halbzeit-Atempause" mit Referent Willibald Lampe vom Diözesan-Caritasverband Hildesheim.
Foto: DiCV Hildesheim

Kloster Marienrode bei Hildesheim, Ende September. Die Sonne vertreibt den leichten Morgennebel. Abschlussstag eines ungewöhnlichen Seminars mit dem Titel "Halbzeit". Untertitel: Atempause zur Berufsmitte für Mitarbeitende in den Einrichtungen der Caritas im Bistum Hildesheim. 15 Teilnehmerinnen, alle zwischen 45 und 55 Jahren alt, aus unterschiedlichen

Arbeitsbereichen, haben sich in den letzten 48 Stunden selbst über die Schulter geschaut und ihren Arbeitsalltag reflektiert.

Wie habe ich die vergangenen Jahre erlebt? Was ist mir wichtig in meinem Beruf? Wie steht es um die Balance von Arbeit und Selbstsorge? Das Seminar dient dem Auffüllen der persönlichen Kraftquellen der Teilnehmerinnen. Ob Erzieherin, Altenpflegerin oder Sozialarbeiterin, der Alltag kennt keine Zeiten des Innehaltens. Hier gibt es sie in reichem Maß. Plus kleine Impulse, Zeit zum Nachdenken oder Gespräche mit Kolleginnen.

Seminarleiter Willibald Lampe, Referent für Spiritualität und Profilentwicklung beim Caritasverband für die Diözese Hildesheim, weiß um die Wirkung des Ortes. "Wir sind hier mitten in der Natur, beste Gelegenheit also, bei einem Spaziergang nachzudenken und neue Kraft zu tanken." Zugleich lädt die helle Kirche ein, die Gedanken zur Ruhe kommen zu lassen.

"Wie schaue ich auf meine weiteren Berufsjahre, wie will ich sie gestalten?" sagt Lampe. "Das ist die Frage, um die es geht. Dazu muss ich wissen, aus welchen Quellen ich schöpfe. Meine Aufgabe ist es, die Freude an der Arbeit mit Menschen aufzuzeigen und neue Impulse zu geben." Die Teilnehmerinnen bestätigen, dass dies gelungen ist. Manche haben sogar Tagebuch geführt und Texte aufgeschrieben, die sie ansprechen.

Neue Motivation, Innehalten im Tagesgeschäft - Willibald Lampe bietet unter dem Namen "Oasentag" auch Formate für Teams vor Ort an. Es muss nicht immer Kloster Marienrode sein.

Weitere Infos, Termine in 2018 und Online-Anmeldung

www.caritas-dicvhildesheim.de/halbzeit

PRESSEMITTEILUNG Energie sparen

Stromspar-Check gewinnt „Social Innovation“-Preis

Als gelungenes Beispiel für soziale Innovation bei der Bekämpfung von Energiearmut wurde das bundesweite Projekt Stromspar-Check Kommunal während der Weltklimakonferenz in Bonn von der Initiative Ashoka und der Schneider Electric Foundation ausgezeichnet.



Berlin/Bonn/Hildesheim. Im Bistum Hildesheim gibt es das Beratungsangebot neun Mal: in Bremerhaven, Cuxhaven, Göttingen, Hameln-Pyrmont, Hannover, Hildesheim, Holzminden, Peine und Wolfsburg.

Rund 275.000 Haushalte mit geringem Einkommen haben seit 2008 am Stromspar-Check teilgenommen und so ihre Energiekosten deutlich gesenkt. Viele von ihnen konnten dank dieser individuellen Hilfe zur Selbsthilfe drohende Energieschulden oder gar Stromsperrern vermeiden.

Auf dem UN-Klimagipfel wurde der Stromspar-Check im deutschen Pavillon präsentiert. Diese gelungene Verknüpfung von Klimaschutz und Sozialpolitik fördert das Bundesumweltministerium bereits seit 2008.

Im Mittelpunkt des Stromspar-Checks stehen eine Energiesparberatung sowie die kostenlose Installation von Energiespar- und Wasserspartechnik. Dabei beraten umfassend geschulte Stromsparberater die Haushalte "auf Augenhöhe", da sie als ehemals langzeitarbeitslose Menschen die Probleme armer Haushalte kennen.

Die Energieeinsparung summiert sich inzwischen auf mehr als 1.000 GWh, die CO₂-Einsparung auf über 467.000 Tonnen. Damit zeigt der Stromspar-Check eindrücklich, wie die gesamte Gesellschaft an Maßnahmen zur Energieeffizienz beteiligt werden kann.

Weitere Infos und Stromspar-Check-Standorte

www.stromspar-check.de